

Festakt zum 150 Jahr-Jubiläum an der Sprachheilschule St. Gallen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **103 (2009)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Festakt zum 150 Jahr-Jubiläum an der Sprachheilschule St. Gallen

Am 15. Mai 2009 findet an der Sprachheilschule St. Gallen der offizielle Festakt mit zahlreichen Gästen aus der Politik statt. Der Präsident des St. Gallischen Hilfsvereins für gehör- und sprachgeschädigte Kinder und Erwachsene, Walter Gattiker, heisst die wohl rund 150 Personen ganz herzlich willkommen. Er würdigt insbesondere Babette Steinmann, die vor 150 Jahren den Grundstein der Taubstummenanstalt St. Gallen gelegt hatte.



Walter Gattiker, Präsident des St. Gallischen Hilfsvereins für gehörlose und sprachgeschädigte Kinder und Erwachsene

Würdigung der Gründerin Babette Steinmann

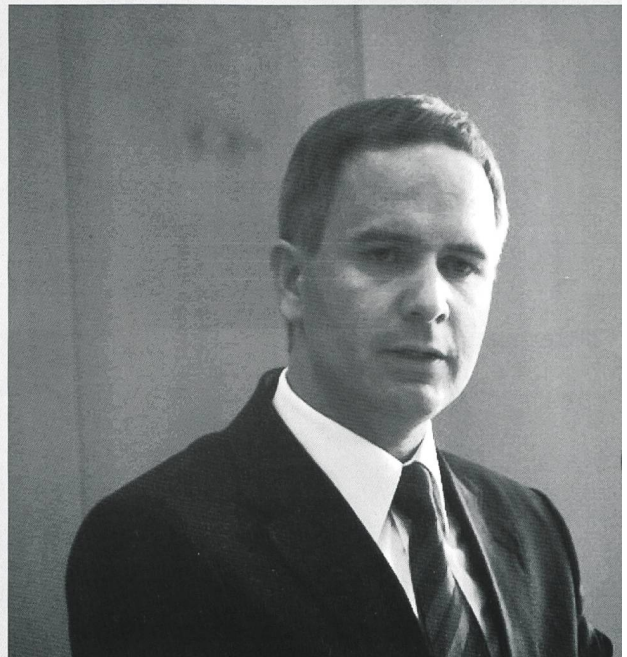
Das Schicksal ihres gehörlos geborenen Bruders Kaspar war Auslöser für die Gründung der heutigen Sprachheilschule. In der Ostschweiz war damals die Taubstummenbildung noch unbekannt. Der Bruder blieb über längere Zeit unbeschult. Im Alter von neun Jahren wurde Kaspar der Taubstummenanstalt Zürich übergeben, die seinerzeit bereits existiert hat. Babette Steinmann begleitete, unterstützte und betreute ihren Bruder mit allen ihr zur Verfügung stehenden Kräften. Sie beschloss, ihr Leben der Hilfe der damals gesellschaftlich oft noch ausgestossenen gehörlosen Menschen zu widmen und gründete am 22.

November 1858 den „St. Gallischen Hilfsverein für Bildung taubstummer Kinder“. Am 9. Mai 1859 wurde die Taubstummenanstalt St. Gallen mit 10 Schülerinnen und Schülern eröffnet. Die Schülerzahl stieg in der Folge kontinuierlich bis ins Jahr 1930 auf 117 Kinder. 1931 zeigte sich erstmals eine rückläufige Bewegung der Schülerzahlen, beeinflusst durch den Rückgang an gehörlosen Kindern. In der Zwischenzeit wurden immer wieder hörende Kinder angemeldet, die in ihrer Sprachentwicklung beeinträchtigt sind. Diese Entwicklung führte 1937 zur Gründung der ersten Sprachheilschule in der Schweiz. Neben den gehörbedingten Störungen des Sprachvermögens wurden nun auch Leiden wie Stimmeln, Dysarthrien, Stottern, Poltern, Mutismus usw. behandelt.

Walter Gattiker weist abschliessend darauf hin, dass heute 270 Kinder die Sprachheilschule St. Gallen besuchen.

Festrede von Regierungsrat Stefan Kölliker

Anschliessend nimmt Regierungsrat Stefan Kölliker, Vorsteher Bildungsdepartement Kanton St. Gallen in seiner Festrede Bezug auf die sprachliche Entwicklung bei Kindern bzw. auf die einzelnen Entwicklungsschritte, die es braucht, bis ein Kind Sprache anwenden kann. Er macht den Vergleich mit einer Pflanze, die in verschiedenerlei Hinsicht genährt und getränkt werden müsse, bis der „Sprachbaum“ Früchte trage. Anschliessend macht Stefan Kölliker noch verschiedene Ausführungen



Regierungsrat Stefan Kölliker, Bildungsdepartement Kanton St. Gallen.

zum Sonderpädagogikkonzept des Kantons St. Gallen. Er weist auch darauf hin, dass die StimmbürgerInnen des Kantons St. Gallen dem Harnos-Konkordat zugestimmt hätten und die Umsetzung nun im August 2009 bevorstehe. Speziell würdigt er die Verdienste der Sprachheilschule St. Gallen im Bereich CI-Centrum und audiopädagogischer Dienst.

Nach der regierungsrätlichen Grussbotschaft wird das Buffet eröffnet und alle Gäste können ganz viele kulinarische Köstlichkeiten geniessen.

CI-implantierter Bub spielt in Musikkapelle

Die ganze Feier wird musikalisch von der Musikkapelle Koch aus Gonten umrahmt, die mit fröhlichen Klängen aufspielt.

Der 15-jährige Samuel Koch konnte dank des CIs und audiopädagogischer Begleitung immer die Regelschule besuchen. Heute geht er in die 8. Klasse. Nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit möchte er Bauer oder Schreiner werden. Seit 6 Jahren spielt er Hackbrett - und dies mit viel Freude.



Samuel Koch beim Hackbrettspiel.



Der Direktor der Sprachheilschule St. Gallen, Bruno Schlegel.



Thomas Rüegg, Schulpflegepräsident von Rapperswil-Jona, richtet als Vertreter der St. Gallischen Schulgemeinden das Wort an die Festgemeinde.

Weitere Flashlights

Nach dem Schmaus am kalten Buffet macht der Direktor der Sprachheilschule St. Gallen, Bruno Schlegel, einen tour d'horizon zur Geschichte und die heutige Ausrichtung der Institution (vgl. sonos März 2009 und Juni 2008). Er schliesst seine interessanten Ausführungen mit dem arabischen Sprichwort „Kinder sind die Flügel der Menschen“.

Auch Thomas Rüegg, ausgebildeter Schulpsychologe erhält als Vertreter der Schulgemeinden und Schulpflegepräsident von Rapperswil-Jona noch Gelegenheit, das Wort an die Anwesenden zu richten. Er nimmt Bezug auf das Motto „gestern - heute - morgen“ und weist darauf hin, dass die Sprachheilschule St. Gallen heute ein modernes Kompetenzzentrum in der Ostschweiz mit nationaler und sogar internationaler Ausstrahlung darstelle. Die Dépendance in Uznach sei innovativ und vom Grundsatz her nachahmenswert. Er wünscht der Sprachheilschule institutionell im Rahmen des neuen Sonderpädagogikkonzepts und des Sonderschulkonzepts eine gute Position. Ganz zum Schluss erwähnt er den ganz wichtigen Aspekt: „Ohne Beziehung geht das Lernen nicht.“

Auch der St. Galler Ständerat Eugen David sowie der St. Galler Stadtpräsident Thomas Scheitlin gehören zu den Gästen. Und vor dem fulminanten Dessertbuffet darf Bruno Schlegel noch einen Überraschungsgast willkommen heissen. Christina Stauber parodiert die beiden Bundesrätinnen Micheline Calmy-Rey und Eveline Widmer-Schlumpf und erntet damit viel Schmunzeln.

[lk]